Praxisnahe Impulse für die Torfreduktion im Gartenbau

Ein deutsch-französischer Erfahrungsaustausch

Torfreduktion und Torfersatz sind Schlüsselelemente für einen klimaangepassten und zukunftsfähigen Gartenbau. Das Verbundprojekt FiniTo (Fachinformationen für Gartenbaubetriebe zur Umstellung auf torffreie und torfreduzierte Kultursubstrate) veranstaltete gemeinsam mit der französischen Fachorganisation **planete légumes, Fleurs et plantes (planete-lfp)** eine Exkursion zum Thema „Torfreduzierung im Erwerbsgartenbau“. Planete-lfp berät Erzeugerinnen und Erzeuger in den Bereichen Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Baumschule. Zudem werden eigenständige Feldversuche zu aktuellen Themen durchgeführt. Die Fachstelle Süd-West des Projektes FiniTo an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) in Heidelberg, war Veranstalter des Austausches. **Clara Strach**, Beraterin von planete-lfp, unterstützte in der Planung des betriebspraktischen Teils. Im Mittelpunkt der Exkursion standen praktische Erfahrungen, Substratqualität und betriebliche Umstellungsstrategien.



Abbildung 1: Die elsässische Gruppe zu Besuch an der LVG Heidelberg

Raus aus der Schublade, rein in die Praxis

Unter dem Motto „Raus aus der Schublade, rein in die Praxis“, begann der Tag mit einem Fachvortrag zum Thema Torfreduzierung und Torfersatzstoffe. Anschließend ging es in die Gewächshäuser. Besonderes Augenmerk lag auf einem torffreien Poinsettien-Sortiment. Versuchsingenieur **Rainer Koch** erläuterte die notwendigen Anpassungen in der Kulturführung, von der Bewässerungsstrategie und Nährstoffsteuerung bis hin zu sortenspezifischen Besonderheiten.

Ein weiterer Schwerpunkt stellte die fachgerechte Entnahme und Analyse von Substratproben dar. Die Substratanalytik kann als Steuerungsinstrument für eine optimale Nährstoffversorgung angesehen werden. Das ist insbesondere bei torfreduzierten und torffreien Substraten von Bedeutung, da sich deren Nährstoffdynamik deutlich von klassischen Torfsubstraten unterscheidet. Für die Gärtnerinnen und Gärtner bot dies wertvolle Einblicke in die Substratumstellung. Nach Angabe der Gruppe, werden in Frankreich bislang keine laborbasierten Substratanalysen durchgeführt. Stattdessen kommen vor allem Schnelltest wie pH-Wert-Elektroden und Stickstoffschnelltests zum Einsatz (siehe Fachinformation pH-Messung mittels pH-Elektrode - Projekt FiniTo).



Abbildung 2: Rainer Koch erklärte die Herausforderungen einer torffreien Produktion mit Poinsettien

Gärtnerei Jäger „grüner Leben“

Die Exkursion führte anschließend zur Gärtnerei Jäger „grüner Leben“ in Ettenheim. Der 135 Jahre alte Familienbetrieb wird im kommenden Jahr von der fünften Generation übernommen.

Die Gärtnerei arbeitet bereits seit zehn Jahren mit torfreduzierten Substraten und ist Modellbetrieb des Modell- und Demonstrationsvorhabens TerZ100.

Gärtnermeister Christian Jäger schilderte den schrittweisen Umstellungsprozess. Im ersten Jahr erfolgte eine Torfreduktion von 30 Prozent, verbunden mit guten Ergebnissen und ersten Erfahrungen. Nach drei Jahren wurde der Torfersatz auf 50 Prozent erhöht. Heute wird ein etabliertes Standardsubstrat mit 70 Prozent Torfersatz eingesetzt, zugleich werden weitere torffreie Kulturen erprobt. „Mit dem Substrat steht und fällt alles“, so Christian Jäger. Gleichzeitig äußerte er Kritik am aktuellen Standardsubstrat, insbesondere am Anteil von Kokos und Perlite. Beide Komponenten sind im direkten Vergleich zu Torf die umweltfreundlichere Wahl. Dennoch bedeutet Nachhaltigkeit mehr als nur Emissionen. Neben ökologischen werden auch soziale Aspekte entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfahrungen verdeutlichen, Torfreduktion ist nicht automatisch gleichbedeutend mit maximaler Nachhaltigkeit. Auch Torfersatzstoffe müssen kritisch und ganzheitlich betrachtet werden.

Für die Gärtnerei Jäger sind Umweltschutz und Klimaschutz wesentliche Beweggründe für eine torfreduzierte Produktion. „Wenn man drauf verzichten kann, damit auch unsere (meine) Enkelkinder noch Torf haben, dann mache ich das“, erklärte Christian Jäger. Er sieht es als „Pflicht des Berufsstandes“, sich auf mögliche politische Vorgaben vorzubereiten und Verantwortung gegenüber kommenden Generationen zu übernehmen.


Abbildung 3: Christian Jäger demonstrierte seine torffreien produzierten Weihnachtssterne

Kulturführung im Wandel

Auf Nachfrage der französischen Gärtnerinnen und Gärtner, wie sich die Umstellung auf eine torfreduzierte Kulturführung bemerkbar mache, erläuterte Christian Jäger: „Die technische Ausstattung blieb weitestgehend gleich, lediglich die Aufbereitung des neuen Substrats erforderte neue

Anschaffungen“. Auffällig sei zunächst ein Rückgang beim Hemmstoffeinsatz bei 30 Prozent Torfersatz gewesen. Bei einer Torfreduktion von 50 und 70 Prozent sei dieser Effekt jedoch nicht mehr erkennbar. Die Anpassung der Kulturführung ist ein kontinuierlicher Prozess. Die elsässischen Gärtnerinnen und Gärtner zeigten sich von den praktischen Erfahrungen beeindruckt und nahmen zahlreiche Hinweise für ihre eigene Praxis mit.

In Frankreich stehen die Betriebe vor politischen Herausforderungen, darunter strenge Vorgaben durch die Wasserschutzpolizei, weitreichende Reduktionsziele und Verbote beim Einsatz mineralischer synthetischer Dünger. In Deutschland verfolgt die Torfminderungsstrategie 2030 das Ziel, die Verwendung von Torf aus dem Erwerbsgartenbau weitestgehend zu reduzieren. Dies geschieht auf freiwilliger Basis. Gleichzeitig besteht Aufklärungsbedarf bei Endverbraucherinnen und Endverbrauchern sowie Betrieben darüber, dass Torfreduktion im Gartenbau einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Bei Kaffee und Kuchen endete der Tag mit einem eindringlichen Appell von Christian Jäger: „Man muss Torfreduktion machen, probieren und testen, und man sieht: Es kann funktionieren!“ Genau darin liegt der Kern des Projektes FiniTo: Mut zur Veränderung, Praxisorientierung und spartenübergreifender Wissenstransfer. Aus zahlreichen Herausforderungen wird eine gemeinsame Perspektive, für einen klimaangepassten und nachhaltigen Gartenbau.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
FNR Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.